

QK. 188, 13.

Ya  
1493a

Zerstreute Nachrichten  
von denen ehemaligen  
Nebten und Klöstern  
in der Stadt Chemnitz.

---

Welche  
in diesen Blättern ehemals gesammelt, iezo gebessert  
und vermehret  
Dem Hochwohllehrwürdigen, Großachtbarn und  
Hochwohlgelahrten Herrn,  
**Herrn M. Sebastian Sendeln,**  
Hochwohlloerdienten Pastori an der Kirche zu  
St. Johannis in Chemnitz,  
Seinem vornehmen Gönner und Hochzueh-  
renden Herrn Gedatter,  
bey desselben erfreulichen



**Rahmens-Lage**

d. 20. Januar. 1746.

als ein Denckmahl seiner schuldigen Danckbarkeit  
zum Angebinde

aufs neue übergiebet/

**Adam Daniel Richter,**  
Rect. Annamont.



---

St. Annaberg/  
mit August Valentin Frießens Schrifften.

9/ 3



Hochwohlerwürdiger, Großachtba-  
rer und Hochgelahrter,  
Hochzuehrender Herr Pastor,  
Hochgeschätzter Gönner!  
Hochzuehrender Herr Gevatter!

**E**s ist nunmehr eine Zeit von vier Jah-  
ren verflossen, als ich die Ehre hatte,  
Ew. Hochwohlerwürden  
diese Nachrichten von denen ehemali-  
gen Aebten und Clöstern in der Stadt  
Chemnitz, bey Dero erfreulich erlebten Nah-  
menstage, zum Angebinde, als ein Zeichen der  
schuldigen Pflicht der Danckbarkeit gegen Ih-  
nen, zu übergeben. Die Zeit, geneigte Gönner,  
und gute Freunde, haben seit dem an diesen  
Nachrichten vieles geändert, gebessert, und ver-  
mehret. Ich habe demnach geglaubt, es wür-  
de nicht unrecht seyn, solche Nachrichten, mit des-  
sen

gesammelten Zusätzen, verbessert undrucken zu lassen, dieweil ohne dem bishero sehr offte, von vielen meiner geliebten Landsleute, nach denselben gefraget worden. Es sind aber solche Nachrichten Ihnen ein Eigenthum, und E. W. Hochwohllehrwürden von mir als ein Denkmahl meiner Erkäntlichkeit übergeben worden. Es sollen aber auch dieselben Ihnen eigenthümlich bleiben. Ich bringe Ihnen diese zum andern male als ein Opfer dar. Es ist dieser Tag, an welchen ich diese Bogen, Ihnen zu übergeben, abermahls die Ehre habe, Deroselben Rahmē von der alten Kirche gewidmet, hierbey vergnüge ich mich einmal, daß der Höchste meine redlichen Wünsche, die ich vor 4. Jahren, nebst meiner Dankbarkeit, durch die Presse, öffentlich zu erkennen gab, so gnädig erfüllet. Die Hoffnung des Feindes bestehet bis iezo noch mit Schanden, und das thut Gott! der gute Engel Gottes behütet Dieselben wieder die Anschläge des Bösen. Sie können noch in dem Weinberge des Herrn arbeiten, Gott hat die Kraft der  
Glie.

Der noch immer gestärcket, daß Ihre Tage Ihres  
hohen Alters, wie die Jahre eines Jünglings  
sind. Ferner ist mir es höchsterfreulich, nachdem  
Ihnen Gott im vorigen Jahre das vierdte De-  
cennium in Dero Amte gesund beschlüssen las-  
sen, daß Sie nunmehr das erste Jahr des fünft-  
ten Decennii, gleichfals gesund und glücklich, zu-  
rück geleget. Hierbey ist mein herzlich  
Wunsch, daß Ihnen der Herr, der unsere Tage  
in seinen Händen hat, Dero Jahre noch ferner-  
hin verlängern wolle, daß Dieselben diesen Tag  
noch oft erleben, und noch ein halbes Se-  
culum zehlen können, seit dem Sie in dem  
Weinberge der Christlichen Kirche gedienet.  
Ew. Hochwohlerwürden wissen, meine  
Wünsche, vor Dero Wohlseyn, sind aufrichtig,  
ich bin Ihnen, als meinen grossen Wohlthäter,  
vielen Danck schuldig, und nun habe ich die Ehre,  
Dieselben einen Zeugen der Tauffe meines Soh-  
nes, den mir Gott im vorigen Jahre geschencket,  
zu nennen. Der Höchste vergelte Ihnen das  
viele Gute, welches Dieselben mir in meinem  
Leben

Leben reichlich erwiesen, er setze Dero Gedächtniß zum Segen, ich aber suche ietzo aufs neue solches bezubehalten, durch das gegenwärtige Andencken derer hiesigen Aebte und Clöster, der ich mich Ihnen zu fernern Wohlwollen empfehle, und mit aller Ehrfurcht verharre

Ew. Hochwohllehrwürden,  
Meines hochzuehrenden Gönners,  
und  
Hochgeschätzten Herrn Gevatters

uff St. Annaberg,  
d. 20. Januarii  
1746.

ergebenster Diener  
Adam Daniel Richter,  
Rect. Annaberg.

CAP. I.

Von  
Denen hiesigen Aebten.



Der selige Beck erzehlet in seiner **Dresdner Chronick** p. 291, daß schon Kayser Otto anno 968 den ersten Abt zu Chemnitz soll bestellet haben. Aber das sollen zeitiget alsbald, daß dieser Mann keine Gewisheit davon habe schreiben können. Uns düncket wahrscheinlicher zu seyn, daß, da unser Kloster erst zu denen Zeiten des Kayfers Lotharii, (in einem alten MSto habe gefunden, es wäre dieses Kloster von Conrado, Sueuo, Herzog der Francken, welcher ao. 912. Kayser gewesen, gestiftet worden, aber vielleicht soll es heissen Conradus III. Securus, dieser hat 1143 das Kloster aufs neue confirmiret.) seinen Anfang genommen, welches wir in denen Nachrichten des Klosters selbst rechtfertigen wollen, auch dieser Kayser den ersten Abt allhier bestellet, welchen er zugleich zum Archidiacono erhoben habe, wie etliche erzehlen. Allein es ist nicht glaublich, daß der erste Abt auch alsbald zugleich ein Archidiaconus gewesen, denn die Einrichtung des Stiffes Meissen, und die Abtheilung in 10 Archidiaconatus, ist erst zu Ende des 12 Seculi geschehen. Der erste Archidiaconus, der sich findet, ist Fridericus, Praepositus Cillensis, anno 1191. in Chronico Montis Sereni, p. 75. 18. Wenn aber einige glauben, der Abt zu Chemnitz wäre ein Archidiaconus der Römischen Kirche gewesen, so sind sie durch den Streit der Aebte, mit denen Meißnischen Bischöffen, auf solche Muthmaßung gebracht worden. Allein es erhellet aus dem Privilegio des Pabsts Sixti IV, welches er anno 1481 denen Churfürsten und Herzogen zu Sachsen gegeben, und in welchem letzten das Kloster zur Meißnischen Diocces gerechnet wird, und auch aus andern Diplomatus, daß der Abt in Chemnitz ein Archidiaconus im Bis

thum Meissen gewesen. Sie sollen aber gefürstete und infulati Abbates gewesen seyn. (So erzehlet es die meisten MSta, ist aber wohl nicht erweislich zu machen, daß dieselben gefürstete Aebte gewesen wären) hatten die Macht, in der Messe Bischöflichen Habit anzulegen, und waren mit dem Jure Suffragii in denen Comitiiis (i. e. auf denen Landtügen) beliehen. Weil aber der Bischoff zu Meissen keinem Erzbischoff unterworfen gewesen, so wolten die Aebte in Ehemniz nicht viel geringer seyn, und prætendirten, daß sie, als Archidiaconi, ebenfalls unmittelbar unter dem Römischen Stuhl gehörten, welches ihnen aber niemals zugestanden worden. Anno 1320 soll der Abt zu Ehemniz von dem Bischoff zu Meissen das Prædicat und Amt eines Archipresbyteri erhalten haben. So bekannt als diese Nachricht ist, so irrig ist auch dieselbe. Fabricius, welcher diese Nachricht auch giebet, hat die Sache nicht recht verstanden. Es verhielte sich nemlich also: ieder Archidiaconus hatte unter sich etliche Archipresbyteros, die waren so viel, als bey uns die Superintendenden, die Archipresbyteri hatten einen gewissen sedem, in selbigem lagen die andern Stadt- und Dorffparren. Der Archidiaconatus Kempnicensis hat 4 Sedes gehabt, a) Kempniz. b) Stolberg. c) Waldenburg. d) Wolckenstein. Sedes Kempnicensis hat unter sich gehabt: 1. Ecclesiam ibid. 2. Ecclesiam S. Nicolai extra murum. 3. Rudigersdorff. 4. Rabenstein. 5. Erdmansdorff. 6. Wittgendorff. 7. Glese. 8. Einsiedel. 9. Pleiß. 10. Reichenbrand. 11. Hermsdorff. Es war also der Abt in Ehemniz kein Archipresbyter, sondern ein Archidiaconus, der seine Archipresbyteros unter sich hatte. Es hatten die Aebte zu Ehemniz die Inspection über die Stadt und über die Dörfer, welche in der Stadt Jurisdiction gehörten, wie auch das Jus über die Kirche zu Pönig, allwo die Aebte ihren Probst hatten, und Conradsdorff, welches aniezo Cunersdorff ist, nebst vielen andern Parochien, vid. Fabricii Saxon. illustrat. lib. VI. p. 682. Die Vorzüge des Closters, und deren Aebte zu Ehemniz, erzehlet Albinus in seiner Bergchronick p. 289. Endlich ist noch von denen Aebten überhaupt zu berichten, daß sie mit der Stadt beständig viele Streitigkeiten gehabt, und sie zu bezwacken keine Gelegenheit verabsäumet, jedoch haben sich die Bürger zu Ehemniz ihnen, so viel möglich, wiedersezet. Dahero befahl Kayser Adolphus, anno 1293 dem Meissnischen Bischoff, daß er den Abt und die Sammlung des Closters zu Ehemniz, welchen in dem Jure patronatus und der Kirche, Eintrag geschehen, wieder in den vorigen Possels einsezen, einführen, beschützen u. vertheidigen solte, doch auch ohnbeschadet des Rechts, welches die Bürger der Stadt Ehemniz da bey etwan haben wolten, un welchem die Bürger vor dem Bischoff zu Meissen, als loci ordinario Episcopo, behörig ausführen solten. Dat. Castris ante Gemer

4. Non. Nov. anno 1293. regni vero anno secundo. Der Herr D. Richter  
saget in seinen Ehemnitzer Nachrichten, daß unter denen damaligen Actis  
nicht viel weniger, als zwey Dritttheil, von denen Streitigkeiten mit denen  
Aebten handeln, welche ich aber noch nicht habe zu sehen bekommen. Wir  
kommen nunmehr auf die Aebte selbst, und haben sie geordnet, wie sie ver-  
muthlich auf einander gefolget sind

I. VDALRICVS Dieser Abt wird in dem Necrologio Chemniciensi  
primus Abbas nostræ congregationis genennet. Wir glauben nicht, daß er  
primus heist in Ansehung des Namens, sondern der Zeit. Wäre jenes, so  
würde ein anderer, der bessere Nachricht hiervon hätte, unsere ersten sieben  
Aebte vielleicht ganz anders in der Ordnung auf einander müssen folgen las-  
sen. Es wurden diesem Vdalrico, so wohl zu Ehemnitz als Pegau, d. XI. Ka-  
lend. Sept. die Seelenmessen gehalten. vid. Menck, Script. Germ. Tom. II. p.  
141. & 160.

II. VDALRICVS. Dieser Abt wird wiederum in dem Necrologio  
Chemniciensi Abbas secundus genennet. Ihm wurden die Seelenmessen  
Non. V. Maj. allhier gelesen. Dieser Abt hat das Closter mit vielen Gütern  
vermehrhet. vid. Menck, Script. Germ. Tom. II. p. 158. & 160.

III. RVDEGERVS. Es wird zwar dieser Abt in dem Necrologio wie-  
derum Secundus genennet, aber vielleicht soll es auch Tertius heißen. Seine  
Seelenmessen fielen d. IV. Kalend. Octobr. vid. Menck, ibid. p. 161.

IV. BYRCHARDVS. Dieser heisset in dem Necrologio Abbas quar-  
tus, und das Gedächtniß seines Sterbetages wurde d. XVI. Kalend. August.  
gefeyert. vid. Menck, citat. ibid. p. 159.

V. YZENHARDVS. Auch dieser heisset in dem Necrologio Abbas  
quintus, und seine Seelenmessen fielen den III. Idus Decembr. vid. Menck. ibid.  
p. 163.

VI. CONRADVS. Denn er wird abermahl in dem Necrologio Ab-  
bas Sextus genennet. Sein Sterbetag fiel d. IV. Id. Sept. vid. Menck, ibid.  
p. 161.

VII. IOHANNES. Diesen siebenden Abt habe ich nicht finden kön-  
nen, jedoch in dem Necrologio Chemniciensi und Pegaviensi bleibet ein Johan-  
nes übrig, der Abt gewesen, vielleicht gehöret er hieher, ich habe also zum  
wenigsten diesen Namen, aus solchen Muthmaßungen, hinsetzen sollen.

VIII. VLRIKH WITTICH. So wird dieser Abt durchgängig in de-  
nen alten Chronicis genennet, aber fälschlich, denn Wittich kan kein Zunah-  
me seyn. Anno 1318. wird er in einem Diplomate zu Crimmitschau als ein  
Zeuge angeführet, wie auch anno 1320. in einem andern, Fabricius nennet ihn

Archidiaconum primum, und hat Fabricius vielleicht nicht Unrecht. Zum wenigsten findet sich in der Historie des Stifts Meissen vorher keiner, der sich Archidiaconum geschrieben, als dieser Vlricus. Es mag also wohl seyn, daß dieser, als des Bischoffs Better, zuerst darzu gelanget, dieweil erhelet wird, daß er anno 1320 der Berg-Closter-Kirche das Lehn, samt dem Prädicate und Amte eines Archipresbyteri zugewendet. Wittigo II. Vlrico Abbati Chemnicensi, avunculo suo, dignitatem Archipresbyteri donat, eique ius parochia Chemnicensis assignat. vid. Schöttgens Burckner Chronick p. 13. da ich denn vermuthe, daß es an statt Archipresbyteri, Archidiaconi heißen muß. Denn der Abt, wie oben gesaget worden, ist kein Archipresbyter, sondern ein Archidiaconus, und mithin also auch ein Dornherr zu Meissen, gewesen. Dieser Abt endete auch damals den langwierigen Streit zwischen den Aebten zu Chemnitz und dem Stift Meissen, wegen der Independenz/ Berechtigkeith, Visitation und andern dem Kloster gehörigen Sachen, welche die Bischöffe in Meissen an sich ziehen wolten: denn der damalige Bischoff in Meissen, Wittigo II. war des Abts Schwester Sohn und naher Better. Jedoch ist der Streit bald wieder vom neuen angegangen und erst anno 1360 zu Ende gekommen, vid. Schöttgenii Chronicon Wurcense. p. 13. Anno 1331 befaßl dieser Abt dem Rathe zu Chemnitz einen Zaun von Pallisaden um die Stadt zu machen, da er denen Chemnizern nachfolgenden Titul gab: Denen erbaren frommen Leuten, Bürgermeistern, Bürgern und ganken Gemeinde zu Chemnitz. Die Dörffer haben denselben Zaun müssen helfen bauen und halten, auf Befehl des Abts. Solche Dörffer, als Sabelenz, Hermersdorf, Wittgensdorf, Altendorf, Neukirchen, Burckersdorf, AltChemnitz, &c. welche deswegen Seleitsfrey waren, sind in dem Schoß- oder hiesigen Marcktbuche auf hiesigem Rathhause, sub anno 1511. specificiret, und hatzten sich, nach dem Vergleich mit Abt Ulrichen, verbunden: Da ein Landgesflüchte entflünde, in die Stadt zu fliehen, und die Bürger zu verit eidigen, so best sie mögen, ohne arge List, würde aber die Stadt zu voll Leute, so sollen sie flegen zwischen der Stadtmauer und denselben Zäunen. Diesem Abte wurden die Seelenmessen zu Pegau d. Non. VI. Maji gehalten, vid. Menck, Script. Germ. Tom. II. p. 130.

IX. NICOLAVS. Dieser Abt und Archidiaconus gab anno 1332. Jacob Selbwaldigern, Official des Closters zu Chemnitz (ein Official ist eines Bischoffs, oder andern Prälatens, Bedienter, der seine Ecclesiastica besorget) und zugleich Pfarrern zu Rüdigersdorff, iesz Röhrsdorff, einen Rauff über ein halb Lehngütgen oder Huffe, und gehet solches Stelkmannische Bauergut voriesz noch dem Pfarrer zu Lehn. Es führete dieser Abt 3. Sichel in dem Wappen.

**X. IOHANNES.** Dieser wird in dem *Necrologio Abbas decimus* genannt. vid. *Menck. Tom. II. p. 158.* Und sehen wir hier ganz deutlich, daß er nicht *decimus* dem Namen, sondern der Zeit nach, also heiße. In dem *Vegauischen Calendario* heißet er *Johannes Marschalcus*, vid. *ibid. p. 127.* Dieser Abt verspielte anno 1360. den Streit mit dem *Meißnischen Bischoff*, *Johanne*, wegen der *Visitation des Closters*, auf des *Pabsts Innocentii VI. Urtheil*: Die Aebte solten sich denen *Bischöffen zu Meissen* unterwerfen, jene aber diesen keinen *Eingriff* thun, vid. *Fabricii Annales.* Und den 20. Nov. ist vom *Pabst, Innocentio*, ein *Instrument* gefertigt worden über dieses *Urtheil*, so am *Römischen Hofe* wieder den *Abt zu Chemnitz*, der mit dem *Bischoffe zu Meissen*, des *Orts zu Rechte*, anhängig gewesen, ergangen, nemlich daß das *Closter Chemnitz* zum *Bisthum Meissen* gehörig, und daß *derwegen* der *Abt* allen *Schaden* und *Verfümmis*, so bey wärender *Rechtfertigung* dem *Bischoff* aufgelaufen, zu *erstaten* schuldig. Anno 1362 d. 12. Januar. ist durch *Simonem de Sudbiria, Cancellarium Saresberiensem*, vor dem *Bischoff zu Meissen*, wieder den *Abt zu Chemnitz*, pronunciret worden, und den 22. April ist von dem *Executore*, so *Pabst Innocentius* constituiret hatte, in *Sachen des Bischoffs zu Meissen*, wieder den *Abt zu Chemnitz*, ein *Processus Executionis* zu *Avignon* publiciret worden. Auch hat *Abt, Johannes*, zur *Celle*, als *Executor* wieder den *Abt zu Chemnitz*, seine *Commission* exequiret, worüber 1362. d. 10. Januar. ein *Instrument* aufgerichtet worden. Es wurde auch in diesem 1362. Jahre von dem *Bischoffe zu Meissen* ein *Instrument* der *Sache*, die *Visitation des Closters Chemnitz* belangende, aufgerichtet, sine die. Anno 1363. d. 27. Mart. hat *Pabst, Innocentius VI.* dem *Abt zur alten Celle* und *Buchau*, desgleichen dem *Decano Ecclesiæ S. Agricoli Avenionensis*, die *Execution* über den *Abt* und *Closter zu Chemnitz* befohlen, welche am *Römischen Hofe* das *Urtheil*, in *Sachen* das *Closter*, den *Bischoff* und *Thumcapitul zu Meissen* belangende, verlohren gehabt. Desgleichen ist *obbenannten Personen* befohlen worden, den *Bischoff* und die *Thumkirchen* wieder zu restituiren in *possessionem vel quasi visitationis, correctionis, procurationis* des selben *Abtes* und *Closters*, auch *Archidiaconi* und *Archidiaconatus*, item der *Kirchen Geistlichkeit* und *Unterthanen*, so weit sich das *Archidiaconat* erstrecket, item ad *exercitium cognitionis, jurisdictionis & omnium jurium Episcopatum*, bis zu *Austrag* der *Sache*, item ad *satisfactionem pro sumtibus.* Anno 1365. d. 28. Mart. versprach der *Abt, Johannes*, und der *ganze Convent*, täglich eine *Seelenmesse* zu halten, in der *neuen Capella Leprosorum*, auf dem *Schlosse*, vor dem *Schloßthore.* Dicitur nova Capella Leprosorum ante val-

vam claustrum extra muros civitatis sita, Die Seelenmessen wurden ihm zu Chemnitz d. II. Kalend. April, und zu Pegau, Non. April, gehalten.

XI. HEINRICH ORTWYN. Von 1368. wird ein Brief gemeldet, darinnen Heinrich Abt und die Sammlung der Gemeinde des Klosters zu Chemnitz, Burggrafen Albrechten von Leisnig, und dessen Erben, angelobet, alle Seelen Geräthe, die seine Eltern, sein Vater und seine Mutter, Burggraf Otto von Leisnig, und Frau Elisabeth, dessen eheliche Wittbin, mit ihnen gemacht, stete und gang zu halten. vid. Menck. Script. Germ. Tom. III. p. 1108. Dieser Abt hatte anno 1375. das Gut Rabenstein von Herrn Johann, dem ältern von Waldburg, zum Kloster gekauft, besage des Verzichtsscheines, welcher d. 13. Decembr. 1375. datiret ist. Er ist anno 1383. Zeuge gewesen, daß Nicolai und Matthias, die Ortswone zu Chemnitz, Meinersdorf, von Johann von Waldburg, zum Altar in der Stadtkirche, zu dessen Besorgung, gekauft haben. Auch hat anno 1383. am Tage Galli, der Abt und das Kloster dem Dechant zu Meissen, Nicolaßen von Altenburg, zu seinem und seiner Eltern Anniverlario, ein Schock Freyberger Groschen, im Dorfe Stein, vor 15. Schock verkauft. Eben derselbe hat auch dem Kloster noch 1. Schock Groschen verkauft, um 16. Schock, gelegen zu Reichenbrand. Anno 1386. hat ihm der Burggraf, Albertus, von Leisnig, Rabenstein, und noch 9. Dörffer weggenommen, von welchen Vitus, der von Schönburg, Steinsleike und Chenlerena, (iezo Kändler,) an sich gezogen. Als es der Abt Herzog Wilhelm geklagt, hat er die Bischöffe zu Meissen und Naumburg, ingleichen Apel Bixthum und Heinrich Hausberg zugegeben, und die Sache vermittelt, daß der von Leisnig seinen Praefectum aus dem Schlosse, und das Volk aus denen Dörfern, in 15. Tagen, wieder weggenommen, und sich bequemet. vid. Fabric. Orig. Saxon. lib. 6. fol. 672. 682. Herr D. Richter säget in seinem gedruckten Chronico Chemnicensi, daß in einem alten Diplomate von anno 1395. eines alten Abtes, welcher Douyn geheissen, Meldung gethan würde, von welchem sich aber nirgend was finden will. Allein mich düncket, der Name ist entweder nicht recht geschrieben, oder vielleicht nicht recht gelesen worden, er soll vermutlich nicht Douyn, sondern Ortwyn heissen; sintemal dieser unser Abt, Heinrich Ortwyn, auch noch anno 1404. lebte, ohngeachtet wir schon anno 1401. den Nicolaum als Abt finden. Denn anno 1404. datirte er einen Brief, darinnen er und das Kloster sich vor ein Lehnspferd erklärten, wegen der Auen, die gelegen ist bey der Schneidmühle, zwischen den Wassern. Ferner liest man von diesem Abt, daß er ein fleißiger Mann gewesen, und viel Bücher in beyden Sprachen gesammelt, welche Bibliothec hernach nach Leipzig in die Pauliner Bibliothec gekommen ist.

**XII. NICOLAUS.** Anno 1395. hatte der Abt Nicolaus, und Henricus von Douyn, (soll wohl Ortwyn heißen,) der alte Abt, und der Rath, eine Stiftung gemacht, wegen einer zu St. Jacobi und Georgen zu haltenden Fronleichnamsmesse, auch wegen der Freyheit von Circul und Wache derrer Häuser des Abts auf der letztgenannten Abtey, so ehemals die Freyheit genennet worden, mit Vorbehalt, auf Seiten des Raths, der Gerichtsbarkeit und Geschoffe, auch anderer Nahrungsabgaben. Anno 1400. Id. Decembr. gab Bonifacius IX. eine Befehlsbulle an den Abt zu Bosau, als Abt Nicolaus in seinen Rechten und Freyheiten vom Nicolao Bernwalde, Nicolao Ortwyn, und Johanne Loubit, Chemnitzer Bürgern, beeinträchtigt wurde, und die Sache nicht wolte durch den Bischoff zu Meissen tractiren lassen, daß er die Sache decidiren möchte. Anno 1401. haben Nicolaus Abt, Nicolaus prior, Gualderus, Probst zu Penig, Johannes Custos, Gebhard von Koberseyn, Matthias Stein, und darzu die sämtliche Gemeine des Closters, verschrieben den weisen und vorsichtigen Knechten, Hanse und Franken Schwencenstein, Gebrüdern, Mitbürgern zu Chemnitz, 24. Schock einglich Groschen, Freybergische Münze, 32. und einen halben Scheffel Korn, 16. Scheffel 1. Sipmas Hafer aus Neukirchen, Mittelbach und Helwigsdorff Zinse, vor das dem Closter abgetretene Rotolf und zweene besessene Mann im Dorfe zu Rüdigersdorf, ietz Röhrsdorf. Anno 1402. verkauffte Nicolaus, der Abt, 2. Aecker in der Gabelenze, um 45. Schock Grossorum Pragensium, an dem Rath in der Stadt Chemnitz, und machte sonst noch einen weitläufigen Entwurf derrer Reine der Stadt und des Closters. Sonderlich sollte dem Closter eigen seyn, und sollte die Stadt kein Recht haben an dem Garten auf dem Nicolaiberge, noch an den Gärten allen, die in der Capellen sind, die sich anheben an einer Seiten des Dorfes, an der überschlechtigen Mühle, und wenden an Hans Krebissens Erbe, an der andern Seite des Dorfes heben sie sich an in dem Mühlgraben, und wenden an Bartholome Erbe etc.

**XIII. IOHANN VON SCHLEINITZ ODER SCHLINITZ ODER SCHLEVNITZ.** Dieser Abt ist anno 1413. mit 6. Personen auf dem Concilio zu Costnitz erschienen, und zwar auf Befehl des damaligen Churfürsten Friderici, vid. Fabricii Saxon. Illustrat. lib. VII. pag. 689. et Acta Herrmanns von der Hardt, Tom. V. P. II. col. 18. Er hatte anno 1418. einen grossen Streit, mit dem Burggrafen von Leisnig. Denn in diesem Jahre ist der Streit zwischen dem vormaligen Abte und dem Burggrafen von Leisnig, unter ihm aufs neue angegangen, weil der Abt den Burggrafen auf dem Costnitzer Synodo verklagt hatte. Die Fürsten sind selbst dadurch unwillig worden, und hat der Burggraf, mit Zulassung Marggraf Wilhelms, das Schloß

Haben

Nabenstein eingenommen, und den Abt 10. Tage in der Capelle verschlossen. Der Abt reisete hierauf zum Kayser, wurde aber beredet, die Sache dem Landsfürsten zu überlassen. Hierauf beschied Marggraf Wilhelm die Sache zu einem Termine. Der Abt klagte die Bürger zu Chemnitz und Wittweyda an, daß sie dem Burggrafen beygestanden. Endlich setzte der Marggraf den Abt wieder in seine Güter, und begehrtte, der Abt sollte denen Chemnitzern und Wittweydern verzeihen, und, wegen Ersekung derer Schäden, seines Bruders, Marggraf Friedrichs, Ausspruch erwarten. vid. Fabricii Chronic. Sax. lib. VI. fol. 689.

*Johann Ortwyn.* Diesen habe ich in der ersten Auflage als den 14. Abt gesetzt, finde ihn auch in allen geschriebenen Chronicis also gemeldet, alleine es ist falsch. Origo erroris scheint dieser zu seyn, weil etwan in einem Catalogo der Abte die Vornahmen schlechtweg geschrieben gewesen, da Johannes, nemlich von Schleinitz, der vorige Abt, und Ortwyn, neben einander gestanden, und hat etwan hernach ein unverständiger Abschreiber das Signum Distinctionis weggelassen.

*Martin Schmiedebach,* den ich in der ersten Auflage als den 15ten Abt gesetzt, tauat auch nichts, und ist aus tüchtigen Urkunden nicht zu beweisen. Folglich bleibt Ortwyn übrig, und wird also aus diesen beyden Abten nur ein Abt, Ortwyn Schindelbach, wie er sich noch als ein Bruder also unterschrieben.

XIV. ORTWIN SCHINDELBACH. Dieser wird anno 1418. gemeldet. vid. Menck. Tom. II. p. 157. in Chron. Chemnicenf. Ob er schon anno 1415. gewesen, und auf dem Concil. Constant. verklaget worden, wie ibid. pag. 1153. not. \*\* gemeldet wird, dieweil anno 1418. der alte Abt Johannes von Schleinitz, noch gelebet, kan ich nicht gewiß sagen. Anno 1420. stehet er in einem Diplomate, bey Herr D. Richtern, in dessen Chemnitzer Nachrichten, p. 28. An dem Marienbilde um den Englischen Gruf in Stein gehauen, auf dem Chemnitzer Schloße, bey dem Durchgange, unten in der Sacristey, an der Thüre eingemauert, stehet die Jahrzahl 1423. und der Name, Martin Schmiedebach, Abt und Archidiaconus zu Chemnitz, alleine es ist falsch, es soll Ortwyn Schindelbach, heißen. Jedoch was den Zunahmen anbelangt, so ist es vielleicht noch auszumachen, ob er Schindelbach oder Schmiedebach, geheißen, vielleicht ist es durch gehörige Aufmerksamkeit auf den 1423. angegebenen Stein herauszubringen, oder auf dessen Leichenstein. Dieser Leichenstein stehet hinter der Kirche, in einem Gewölbe, an der Mauer, auf welchen der Abt in Stein gehauen ist, und die Nachricht darbey, daß er anno 1426. vers

verstorben sey. Sein Sterbetag wurde in hiesigem Closter d. X. Kalend. Septembr. gefeyret. vid. Menck. Script Germ. Tom. II, p. 160.

XV. IOHANN VON SCHLEINITZ. Er war schon 1425. Abt. Denn in diesem Jahre, 1425. am Sonntage Oculi, sind Bürgermeister Springer, benebst den ältesten des Raths, bey dem Abt, Johann von Schleinitz, gewesen, und haben ihm ihre fürstliche Briefe, wegen der Kresschmar vorgeleget. Anno 1429. saget Johannes Abt, Johannes prior &c. die Bürger zu Chemnitz loß von allen Diensten am Pfluge, Egden, Suetern, Gartenhüner und Gartenpfennige, gegen 40. Schock Gr. wie sie dessen vom Burgarafen zu Leisna sind entschieden worden. Anno 1430. hatte dieser Abt mit denen Pfarherren in Chemnitz einen Streit, und in eben diesem Jahre, 1430. um Lucia, haben sich der Bürgermeister, Hans Marckersdorff, und George Kurebach, Pfarrer zu Chemnitz, mit dem Abt Johanne vertragen, daß er keinen Mönch von seinem Closter in die Pfarre setzen sollte. Solches hat der Abt im sitzenden Rath versprochen, darbey sind gewesen derer Herren von Chemnitz Capellan, (derer Herren von Chemnitz Capellan ist ein Pfaffe gewesen, welcher in der Capelle auf dem Rathhause daselbst Messe gelesen, denn durch die Herren von Chemnitz sind die damahligen Rathsherren zu verstehen,) Herr Heinrich Peaner 2c. Anno 1431. hatte dieser Abt mit der Stadt einen grossen Streit. Anno 1441. Donnerstags vor Judica, richtete dieser Abt Johannes, auf Entscheidung der gestrengen Eygen und Albrechten von Meckau, einen Vergleich auf mit Albrecht von Krwischs, von wegen der Gerichte zu der Gröna und dem Brande, als des Abts Lehn. Der Abt behielt die Gerichte in denen Feldern auswendig der genannten Dörfer. Aber in den Dörfern, Gröna und Brand, nemlich auf seinen Gütern, so ferne seine Güter reichen, behielt Albrecht Krwischs alle Gerichte, oberste und niederste. Anno 1445. hat er den Vertrag zu Halle, auf dem angelegten Tage, da diejenige zusammen gekommen, welche Churfürst Friedrichen mit seinem Bruder versöhnen wolten, zwischen Churfürst Friedrichen und seinem Bruder ratificiren helffen. vid. Fabric. Saxon. Illustrat. Lib. VII p. 707. Spangenberg's Mansfeld. Chron p. 381. b. Und betraf solche Versöhnung sonst die Theilung des Landes. Anno 1446. wurde er zu Herzog Wilhelms Beylager gebeten. vid. Mullers Staatslob P. 4. p. 217. Anno 1449. quibit Johannes von Schleinitz. Abt, den Rath über 441. Fl. Capital, von 19. Fl. Zins, dem Altar der Heil. Dreysaltigkeit zu St. Jacobi gehörig, dessen Lehnherr der Abt war, so sie dessen Altaristen und Pfarrer zur lieben Frauenkirche zu Ebersdorf, Nielas Nottenfels bezahlet. Anno 1449. entschiede Churfürst Friedrich den Abt und Rath wegen des dritten Pfenniges der Gerichte

riches Einkünfte, welche der Abt der Herrschafft von Waldenburg abgekauft hatte, und welchen der Rath vorher dem Abt gegeben, nun aber lange und schon manch Jahr darum gestritten hatten, also, daß in Sachen von Inwohnern und Fremden der Abt den dritten Pfennig bekommen solte, Fälscherey an Ellenmaßen, Streyde, Butter, Oele und allerley Falsch, solte dem Rath seyn, davon dem Abt nichts abzugeben. Auch haben in diesem 1449. Jahre folgende Commissarii, Caspar von Schönberg, Dechant zu Weissen, Johann Magdeburg, Thumprobst zu Raumburg, und Johann von Schleinitz, Ritter, den Abt und Stadt entschieden, wegen der Landstrassen von Zwickau und fürder gen Freyberg, darnach von Altenburg auf Eschpau gen Böhmen, daß die Stadt solche allein haben soll, oder der Churfürst, und Pachts Inhaber der Gerichte, der solche Gerichte dem Rath Impfandsweise verschrieben, ohnbeschadet des Abts Gerichts, auf andern Strassen und Wegen. Es solten auch die 4. Strassen um und vor Chemnitz, mit Bäumen, Sträuchern, aufgeworfenen Gräben und andern Zeichen, auf beyden Seiten greint werden. Anno 1455. hat sich der Rath in Chemnitz über gewisse Dinge bey diesem Abte beschweret, dabey sind zugegen gewesen, Johann Zeiser, Prior, Herr Stobener, der von Schönburg, Herr Burckersdorff, Capellan, Herr Johann Stüler, Custos, allesamt geistliche Brüder des Abts und Closter Chemnitz.

XVI. CASPAR. Anno 1463. confirmirte der Abt Caspar, mit Vorwissen des Pfarrers, die von Nicol Perzolden, (welcher in eben diesem Briefe auch offte Nizsche Perzold heisset,) vor sich und sein Geschlecht, Nicolaum Perzolden, Ursulam & Osannam, gestiftete Seelenmesse, auf dem neuen Altar Laurentii, zu S. Nicolai. Viele erzehlen, daß auf dessen Siegel ein kleiner Schild stehe, mit drey Sabeln, aber man hat das Siegel nicht recht angesehen. Es sind nicht drey Sabeln, sondern drey Schaufeln, und sollen die Herren von Moecken andeuten. Anno 1464. gab der Bischoff zu Weissen, Theodericus, dem hiesigen Abt und Closter eine neue Verordnung, pro reformatione morum & instauratione regularis disciplinae. Anno 1466. ließ der Bischoff zu Weissen, Caspar, einen Päbstlichen Nuntium, Marinum de Fregeno, wegen vieler verübter Bosheiten, auf hiesigem Closter Chemnitz arretiren. Darbey der Bischoff protestirte, daß es nicht zum Nachtheil des Päbstlichen Stuhls gethan, schickte auch seinen Abgeordneten nach Rom, welcher alles bey dem Pabste anbringen solte. Anno 1470. war der Abt zu Chemnitz mit auf dem Reichstage zu Regensburg. vid. Seckenberg Selecta Juris & Histor. Tom. IV. p. 382. Seine Seelenmessen wurden ihm in hiesigen Closter d. III, Non, Nov, gelesen. vid. Necrolog, Chemnicens, Ao. 1481. Kalend,

Kalend. Januar. hat Pabst Sixtus IV. dem Chur und Fürstlichen Hause Sachsen ein Privilegium gegeben, daß dero Unterthanen nicht außerhalb Landes vor Gericht stehen dürfen. In solchem Privilegio wird auch sonderlich dem Abte zu Chemnitz befohlen, daß er sich nach gedachtem Privilegio achten soll. vid. Beckens Chron. Dresd. p. 181.

XVII. HEINRICH VON SCHLEINITZ. Er ist anno 1483. Abt worden. Anno 1484. gab Pabst Innocentius VIII. Id. VII. Mart. eine Bulla, darinne er dem Bischoff zu Meissen und dem Abt im Chemnitz befahl, das Jus patronatus und die Collatur zweyer Präbendarum & Canonicatum in der Merseburgischen und Naumburgischen Kirchen, denen Herzogen zu Sachsen, Ernesto und Alberto, und ihren Nachkommen, zu verleihen. Dieser Abt hat anno 1485. Montags nach Nativitatis Mariæ, im Septembr. die grauen Barfüßer Mönche in das Stadtkloster herein, samt seiner ganzen Clerisey, in Procession eingeführt. Von ihm hat man im Neukirchner Thurn Knopfe Nachricht gefunden, daß 1488. zu seiner Zeit, das Dorf Neukirchen dem Kloster Chemnitz gehöret habe. Er befindet sich in unterschiedenen Lehnbriefen von anno 1491. bis 1521. Und anno 1493. ist er mit Ehr. Friedrichen in das gelobte Land gereist. vid. Mulleri Annales Sax. p. 56. Zu seiner Zeit, anno 1499. d. II. Nov. ist das Chor in der Klosterkirche durch den Naumburgischen Bischoff, Johann von Schönberg, auf Vergünstigung des Meißnischen Bischoffs, Johannis, zu Ehren der Jungfrau Maria, des Säuser Johannis und des Apostels und Evangelisten Johannis, ingleichen des Abts Benedicti, eingeweyhet worden. Ingleichen wurde auch vorher d. 9. Nov. hujus anni eine Capelle, zu Ehren des heiligen Märtyrers, Laurentii, eingeweyhet. Wenn einige MSta. auch wohl gedruckte Nachrichten, sagen, es habe dieser Abt anno 1499. seine Abten selber resigniret, so ist dieses falsch, indem seine annoch verhandene, und lateinisch abgefassete Resignation, erst anno 1522. datiret ist. Anno 1500. vertrieben sich Heinrich Abt, Johannes Kopperling, Prior, Stefanus Baumgarth, Bradulffus Milckau, Martinus Arnold/ Seniores, zu 20 Gulden jährlich Zins, vor 400 Gulden, an Stefan Freybergern, Bürgermeistern zu Chemnitz, mit Verpfändung des Klosterdorfes, Alt Chemnitz. Anno 1501 verkauffte dieser Abt dem Erbaren Ulrich Schützen und seinen Erben, zu Förderung des Mühlrabens der neuen Mühle, unter dem Berge zu S. Nicolai gelegen, etliche Gärten und Güter erblich, welche in des Klosters Gerichten, Flur und Reinen gelegen, mit Abtretung der Gerichte an des Chemnitzer Reichbilds Gerichtsbarkeit. Anno 1503. lieferte der Abt bey der ausgeschriebenen Vermögensteuer 555. Gulden 8. Groschen 10. Pfennige nach Dresden. Muller saget in seinem Annal.

nal. Freybergenf. anno 1503. gehörte der Abt zu Chemnis, Herr Wolff von Schönburg, mit alle seinen Gütern, in den Freybergischen Kreysß p. 184. Alleine was soll das vor ein Wolf von Schönburg seyn? Anno 1503. lebte unser Heinrich von Schleinitz noch, er war aus dem Hause Seerhausen, und sein Vater Hansß von Schleinitz, die Mutter, Magdalena Pflugin, aus dem Hause Streyla. Es ist also ohnfehlbar in solcher Nachricht ein Irrthum des Namens. Es ließe auch dieser Abt Heinrich anno 1514. das Fundament zum Thurn, und zu der Schloßkirche, legen, denn außen an den Schwibbogen der Kirche stehet: Anno Christiano millesimo quingentesimo quinto decimo cepta fuit hæc structura ad honorem Dei eiusque genitricis Mariae per Henricum de Schleinitz, Abbatem Kempnitz Diesen Bau brachte hernach Abt Hilarius anno 1525. vollends zu Ende, denn zu oberst oben am Fenster stehet: vbi huius turris ædificium per Dominum Henricum derelictum, ibi per Dominum Hilarium anno millesimo quingentesimo vigesimo quarto est perfectum, Er wird also gleichsam der andere Stifter dieses Closters genennet, dieweil er durch unterschiedene Zierden der Kirche, und kostbaren Erbauungen/ hier und dar das Closter viel prächtiger gemacht. vid. Menck. T. II. p. 162. & P. Langii Chron. Citic. p. 787. In seinem Luststübgen auf hiesigem Schlosse, im Rondel, ist der Schleinitzische Stammbaum, nebst dieser Schrift, gemahlet: Nach Christi unsers Heylandes seel. Geburt im 1516. Jahre, ist diese Wohnung gezieret und gemahlet worden, zu Ehren und Gedächtniß dem Geschlechte von Schleinitz. Abt Heinrich von Schleinitz. Anno 1517. belehnte Abt Heinrich die Gebrüder von Meckau, nach Absterben ihres Herrn Vaters zu Limpach, als Albrecht, Thumhern zu Aldenburg, Obwald, Heinrich, George und Dietrich von Meckau, mit denen Dörffern Gruna und Reichenbrand, am Dienstag Laurentii. Anno 1518 ließ dieser Abt folgende 4. Tractate vor seine Closterbrüder drucken, denen er sich in Bischofflichen Habite vorbildien lassen: 1) Litaniam, 2) Librum in Evangelia, 3) Libros sententiarum, 4) Librum de adherendo Domino. Anno 1520. belehnte dieser Abt: die anno 1517. obenbenannten Herren von Meckau, außer Heinrichen, wiederum mit obbemeldeten Gütern in einerley Formalien. Anno 1522. machte das Closter seinem Abte, Heinrichen von Schleinitz, welcher damals dem Closter 39 Jahr als Abt voroestanden, bey seiner sich vorgesetzten Resignation, eine behörige Provison aus, als: unter andern, die Pfarre S. Jodoci zu Glöfau mit dem Filial und allen Zubehörigen, die Fischerey in der Kemnis, von der Mühle zum Furte, bis an die Mühle zu Borne, den kleinen Teich zu Borne, 400. Rh. Fl. jährlich, alle Viertel Jahre 100. Fl. auch das Haus im Closter bey S. Maternen Kirche mit den Stuben, Kamern,

mern, das Haus und Badestube im Garten. Item die Capella Bethania, oder S. Maria Magdalena, auch den Altar auf der Emporkirche, S. Maternen, zu seinem Gebrauch, auch das Haus zu St. Annaberg zu gebrauchen. Dieses ist das so genannte Abthaus zu Annaberg, geaen dem Kloster über, gewesen, von dem zu Anfange des iezigen Seculi, die Mauern noch völlig gestanden, nach dem Brande der Stadt aber sind die Materialien davon v erbauret worden, Auch wurden diesem Abte die Beratheile um die Helffte, wo die allenthalben gelegen, gelassen. Alles mit Consens des Bischoffs zu Meissen, Johannis, am Tage S. Servatii, d. 13. Merz. Der Notarius, welcher sich darbey unterschrieben, war George von Notschitz. Diese Provision hat der Meißnische Bischoff an eben diesem Tage dieses Jahres im Kloster zu Chemnitz, durch ein gegebenes Diploma, confirmiret. Abt Heinrich aber selbst fertigte seine Resignation zwar in diesem 1522. Jahre, aber erst am 20. Nov. aus. Aus dieser Resignation ist zu ersehen, daß dem Bischoff zu Meissen die Abtey in seine Hände zwar zurücke gegeben worden, aber der Bischoff hat nicht Macht gehabt, den Abt zu constituiren, sondern das Kloster hat, wie alle andere, electionem canonicam gehabt, damals aber per modum compromissi die Wahl auf den Bischoff und 2. Canonicos zu Meissen, ankommen lassen, und, wie aus dem Wahl-Diplomate des Abts Hilarii erhellet, daß der neue Abt dem Bischoffe zu Meissen schweren müssen, corporali iuramento Episcopo Misnensi præstari solito. Dieser Schleinig lebte also noch, als Hilarius d. 20. Nov. 1522. vociret, und d. 22. Novembr. confirmiret wurde. Das Jahr seines Todes aber habe nicht gewiß gefunden. Der Gedächtnistag dieses Abtes fiel an denen Id. Octobr. Es lieget dieser Abt in der Schloßkirche vor dem Predigstuhle begraben, woselbst ein Leichenstein mit dem Schleinigischen Wappen, und einer nicht mehr ganz kenntlichen Schrift, vorhanden. Von diesem Schleinig sollen noch MSta Opera in der Pauliner Bibliothek zu finden seyn. Dieser Abt bauete anno 1503. auf dem Schneeberg 1. Ruz, uffm Ober Nicol Schmid, 2. Ruz auf dem König David, welches ein reicher Kupfergang war, und ist der Abt von solchem Kupfergange sehr reich worden. Er ist auch ein Gewercke gemessen auf dem Unter Nicol Schmid und St. Georgen, wie auch auf St. Barbara und Pangratus, desgleichen auf der Fundgrube, uffm gedachtem Kupfergange, wie denn auch bey Verlesung ihres Dorfes und Waldes dieser Abt, und Ulrich Schus, anno 1511. beniemet sind. vid. Chron. Schneeberg. p. 685. seqq. In der Kirche zu St. Annaberg, oben an dem Gewölbe, bey der Bergleute Altar, stehet in der dritten Reihe das Wappen dieses Heinrichs Abts zu Chemnitz. Er wird als ein frommer und gelehrter Mann gar sehr gerühmt. vid. M. Mulleri Programma in discessum Roscheri.

XVIII. HILARIUS VON REHBURG. Anno 1522. d. 20. Nov. ist Hilarius durch den Bischoff zu Meissen, mit Genehmhaltung aller Brüder im Convent, exceptis duobus, quos malitia vera religione & fratrum pietate atque concordia averterat, einmüthiglich zum Abt erwehlet worden. In seinem Wahl-Diplomate wird er Hilarius de Hamburgk genennet, auch gemeldet, daß er vorher 6. Jahr Abt zu Gosselt gewesen. Dieser Abt schriebe sich folgendes Gebährerin Maria, und des heiligen Erz-Engels St. Michaelis zu Gosselt, S. Benedicti Ordens Halberstädis Biscthums. Den 22. Nov. h. a. stellet der Bischoff das Wahl-Diploma dieses Hilarii. Auch wurde anno 1522. Sonnabend nach Elisabeth, ein Instrument über die Kleinodien des Closters aufgerichtet, welche der alte Abt, Heinrich von Schleinik, dem neuen Hilario von Hamburgk, in Gegenwart des Bischoffs Johannis zu Meissen, überantwortet, welches Inventarium auch George Rotschik, des Bischoffs Cansler, mit unterschrieben. Dieser Abt hat anno 1525. die Kirche erweitert, gezieret, den unausgebauten Thurn vollends aufgeföhret, und das ganze Closter auf seine Kosten renoviren lassen. Anno 1526. erreichte dieser kostbare Bau seine Endschafft. Anno 1526. ließ er 2. Brüder, mit Namen Derschler, beyde Chemniker, aufhengen, und anno 1523. hatte er auch einen Knaben, von 15. Jahren, an der Waldecken, hinter dem Closter, an der Peniger Stroße, hängen lassen. Montags nach Oculi, anno 1526. belehnte Abt Hilarius, auf Herzog Georgens zu Sachsen Bitte, Wolfen von Schönberg zu Sachsenburg, mit deroer von Meckau Güter, auf dem Fall, wenn diese ohne Leibeserben absterben solten. Dieser Abt Hilarius war bey Herzog Heinrichen in solchem Ansehen, daß der Herzog anno 1526. den Abt zu seinem Prinzen, Augusto, zu Gevattern bate, dabey der Abt einen Species Ducaten eingebunden. vid. Unschuldg. Nachrichten aufs Jahr 1728. p. 1587. allwo auch der Gevatterbrief, nebst mehrern Nachrichten, zu finden. Anno 1527. ließ er einen andern Knopff auf das Thürnchen über der Kirche, auf dem Bergcloster, setzen. Er belehnte anno 1527. am Lichtmesse, Christoph Thumshirn, seine Leibeserben und Brüder, zu Chemnik wohnhafft, mit dem Höckricht, welchen Caspar Thiele vorher besessen, so, daß er dem Closter aufbehielt Ober und Niedergerichte, Jagd und Hochwild, Schweine und Riehe, von Alters her, jährlich zu Martin 4. Scheffel Korn, und 4. Scheffel Hafer, Zinse, nach Rabenstein, und 4. Raphane, nach alter Gewohnheit. Auch belehnte er anno 1527. Mittwochs nach dem neuen Jahr, in solchen Formalien, wie anno 1526. auf Herzog Georgens Bitte, Wolfen von Schönberg zu

zu Sachsenburg, mit Gröna und Reichenbrand, auf dem Fall, wenn die  
Gebrüdere von Meckau, zu Limpach, ohne Leibes Lehns Erben absterben sol-  
ten. Dieser Abt, Hilarius, verschrieb sich in diesem 1527. Jahre, mit Jo-  
hann Hommeln, Priore, Rudolffen von Meckau, Alberto von Gabelenz und  
Convent, an den erbaren und mannhafftigen Hannsen Arnolden, Burges-  
meistern und Seletsmann zu Chemnitz, mit Verpfändung des Dorfes Alt  
Chemnitz, zu 10. Rh. Fl. Zinse, auf 200. Rh. Fl. Hauptsumma. Diese  
Verbeschreibung hat Rochus Weldeck von Hans Arnolden bekommen, von  
welchem der Rath sie, von gemeinem Gut, zu sich gelöst, und darvon zur Lehn-  
den Zinß hebet. Der Abt nennet in dieser Verbeschreibung seinen Vorfahrer:  
den Ehrwürdigen in Gott Herrn Heinrich von Schleinitz. Anno 1532.  
Montags nach Matthai, gab der Abt und Kloster, George Trolschken einen  
Geburtsbrief, wegen seiner ehelichen Herkunft von Oberhermansdorf, an  
das Stift Naumburg. Ao. 1534. dedicirte dem Abt Hilarius, D. Jo. Coch-  
leus, die Strectul der Wiedertäuffer wiederlegt. vid. v. Hardt Avtograph. Lu-  
theri, P. I, p. 237. Anno 1535. verkauffte Abt Hilarius, Johannes Voigt /  
Nicolans Rogeler 10. mit Vergünstigung des Bischoffs zu Meissen, den  
Burgermeistern und ganzen Gemeine, den Getreydezehnden, so auf Burg-  
hard Keybers Gute, beyrn Furte gelegen, stehen, ausgenommen die hohe  
Wild und andere Jagd, um 80. Fl. guter Landeswiewiger Münze. In die-  
sem Diplomate wird der Bischoff zu Meissen Vistator dieses Klosters genennet.  
Anno 1536. war Abt Hilarius, auf Befehl Herzog Georgens, als Vistator  
des Klosters Pforta, mit unter denenjenigen, durch welche der Herzog Geor-  
ge, Petro, dem Abte zu Pforta, anbefehlen ließ, daß er sich der Vistation un-  
terwerffen, und das Inventarium Monasterii Portensis überschicken sollte. vid.  
Justin, Pertuch, Chron. Portenf. Lib. I, cap. III, p. 216. Er liese anno 1538. eine  
neue Cangel in der Schloßkirche bauen. In diesem 1538. Jahre war Abt  
Hilarius, nebst Georgen von Breitenbach, Amtmann und Ordinarius zu Leip-  
zig, und Melchior von Osse, ein Commissarius, die Haushaltung des Klosters  
Wolferode einzurichten, welches geschehen zu Sangerhausen, die Martini, in  
diesem gemeldeten Jahre. An. 1539. verkauffte er das Fischwasser zu Bur-  
kersdorf, welches vormals Peter Hertel, Richter daselbst, von Heinrichen  
von Schleinitz, wiederkäufflich, gegen 20. silberne Schock Kauffgeld, und  
8. Schock grüne Foren, 2. Schock Krefse, und 4. Kannen Schmerlen Zinß,  
bekommen, aniego Dhwald Herteln, auch Richtern allda, erblich und eigen-  
thümlich um 100. Fl. über die vorigen 20. silberne Schock, und 8. Schock  
grüne Foren, 2. Schock Krefse, und 4. Kannen Schmerlen jährlichen  
Zinß, und so die Foren nicht zu bekommen, davor 30. Groschen, Dat. Dienstag  
nach

nach Assumptionis Mariæ d. 19. Aug. 1539. Hilarius belehnte anno 1541: am Tage Exaltationis Crucis, den erborn Paul, Christoph und Wilhelm Dhomshirn, Gebrüdern, mit der Jagd auf dem Hockericht, des Jahres 2. Rehe zu jagen, auch in Stelgendorff, Schonau und Cappel, Hasen und Rebhüner zu fahen, so oft sie wollen, doch unberhindert der Jagd des Abts. Diese 2. Rehe ließ Ehr. Moritz ihnen herrach, von Eschpau aus, reichen. Anno 1541. Donnerstags nach Conversionis Pauli, hat Heinrich Herzog zu Sachsen, dem Abt Hilario, aus sondern gnätigen Willen, seine Hoffstadt auf Marienberg, neben des Herzogs Behausung, auf dem Marckte in Marienberg gelegen, erblich zugesaget und verrignet, und das Haus von allen bürgerlichen Beschwerden erblich beghadet. In diesem Diplomate heißet der Herzog den Abt seinen Gebatter und Archidiaconum Romanae Ecclesiae, aber dieses ist im Original ein error Cancellariae, denn die Römische Kirche hat niemals Archidiaconos gehabt, und der Abt zu Chemnitz ist Archidiaconus Ecclesiae Misnensis gewesen. Anno 1542 Sonnabends nach Ascensionis Domini, befahl Herzog Moritz zu Sachsen, dem Abt Hilario jährlich aus dem Kloster Chemnitz, eine Pension von 30. Fl. an einen Klosterbruder, Frank von Wosen, lebenslang zu zahlen, welcher sich aus solchen Kloster aus beweglichen Ursachen, begeben hatte. Anno 1543 am Tage Ascensionis, belehnte Abt Hilarius Christoph Schützen, seinen lieben Schwager, mit einem Garten, Hause, Keller, Geholz, Viehtrifften, Wiesen und Röhrwassern 2c. wie solche vorher Wenzel Puschmann, des Abts Amtmann zu Waldenburg, von dem Kloster in Lehn gehabt, welche Christovb Schüs ihm abgekaufft. Der Garten lag unter dem Kloster, und weyland Matthes Ludewigs seligens gewesen, mit sammt dem Hause und Scheunen, und dem Keller, wie der unter dem Kloster mit seinen Gebäuden und Umfange gelegen. It. den Halder bey der Ohelhorit, zusamt den Epischstücklein Wiese daselbst, und dem Gersträuche bis an die Chemnitz. Item auch das Brunnquellwasser am Borsten Unger, und das Brunnquellwasser auf Richters Peter Weispachers zu Altdendorff Gründen. Bey der Reformation, als Herzog George 1539. d. 17. April. zu Dresden gestorben, und Heinrich d. 11. Nov. h. a. allhier einen Landtag gehalten, trat er zur Evangelischen Religion über, und wohnte hernach, da er von dem Schlosse in die Stadt zog, auf der Lohgassen, lebte hier als ein Privatus von einigen Kloster Einkünfften. Churfürst Mauritius hatte ihm 1544, auf der Abtey, 4. Häuser geschencket, er verkauffte aber dieselben eod. anno an E. E. Rath allhier, wohnte aber doch in Chemnitz bis an sein Ende. Das eine Haus auf der Abtey, worinne der Abt anfänglich gewohnt, ist nachhero, weil es eines Stadtphysici Wohnung einige Zeit gewesen, die

die Doctoren genennet worden. Er hat sich nach der Zeit verhehlichet mit  
 Hans Heingen, des älttern, Tochter, mit der er auch einen Sohn gezeuget.  
 Nach dem Bericht der Kirchenbücher, wird 1549. des Abtes Weibes, und  
 anno 1543 der Abtlin gedacht. Anno 1546 am letzten April, machte  
 Herzog Moritz folgende Vereinigung mit dem Abte, Hilario Carpen-  
 tario, weil der Abt, wegen Schwachheit seines Leibes, die Verwaltung des  
 Closters nicht länger tragen kunte. Hilarius gieng nemlich von seiner ihm ge-  
 machten Provision ab, überließ dem Herzoge die Güter und Vorwerke, der  
 Herzog hingegen machte ihm zu seinem Unterhalte aus, jährlich 500. Fl. 40.  
 Scheffel Korn, 50. Scheffel Hafer, 4. Centner Karpffen, 2. Centner Hech-  
 te, 30. Klaftern Holz, halb Büchnes, seinem ehelichen Sohne, nach seinem  
 Absterben, jährlich 50. Fl. bis er 16. Jahr alt, alsdann sollte er des Hilarii  
 Hauß auf St. Marienberg bekommen. Er starb anno 1551. d. 6. April, zu  
 Ehemnis, als ein Privatus, und ist in die Hauptkirche zu S. Jacobi vor dem  
 ehemaligen Cathedral, wo sonst die Priester die Betstunden lasen, begraben  
 worden. vid. das erste Buch zu S. Jacobi im Todtenregister. Auf seinem  
 Grabe ist ein Niebe aufgezeichnet, weil er solches im Wappen führete. Sein  
 Bildniß stehet iezo noch auf dem Schlosse in der Erkerstube. Seine Witt-  
 be und sein Sohn bekamen also 1551. nach seinem Tode, die letzte Pension.  
 Diese seine Witbe heyrathete nach seinem Tode wieder, sintemalao. 1556. d. 8.  
 Sept. Catharina, als Hinterlassene des Abts, mit M. Bernhard Raschern, in  
 Ehemnis ist copuliret worden. Zulezt wohnte dieser Abt Hilarius in seinem  
 Hauße, da iezo Herr Inspector Hilliger wohnet, und ist in diesem Hauße auch  
 gestorben. Er hat austrägliche Legata gestiftet. Sonderlich machte er  
 ein schönes Legat dem Herrn Superintendent allhier, jährlich 54. Gulden, 24.  
 Scheffel Korn, denen andern Herren Geistlichen 15. Gulden. Denen  
 Schuldienern iedem 10. Gulden, biß auf den letzten 9. Gulden. Das Legat  
 stehet in Döbeln. Der Schulen legirte er 20. Gulden, u. wiederum 35. Gulden.

## CAP. II.

Von

### dem hiesigen Bergcloster.

**W**ir kommen nunmehr auf hiesiges Bergcloster selbst zu reden, wor-  
 über die hiesigen Abte gesehet gewesen, und theilen unsern Lesern  
 diejenigen Nachrichten mit, welche wir annoch, aus Mangel behöriger

ger Urkunden, haben zusammen bringen können. Wer in denen ältesten Geschichten denen neuen Vorgebungen des Petri Albini, Mathæi Dresseri, Laurentii Peccensteinii, und des historischen Lügners, Erasmi Stella, einigen Glauben giebet, der wird allerdings den ersten Bau, und die erste Stiftung des hiesigen Bergclosters, bis in die ältesten Zeiten hinaus setzen. Denn Erasmus Stella, und den die andern ausgeschmieret, will uns bereden, daß Clotarius (s. Lotharius) II. ein Fränckischer König, welcher anno 618. wieder die Sorben und Wenden, in Thüringen und Meissen, (welches letztere aber falsch) soll zu Felde gezogen seyn, als er in diesem Feldzuge einen herrlichen Sieg erfochten habe, ohnweit der Wahlstadt das hiesige Bergcloster, zum Andencken, gestiftet hätte. Nachdem aber die Wenden das Closter bald wiederum zerstöret, so habe dessen Sohn Dagobertus, (der doch) sonst keinen grossen Ruhm der Frömmigkeit hinterlassen) selbiges erneuret, und zur Besetzung dessen eine Burgwarte, darein er einen Marggrafen gesezet, und einen Marckflecken darbey, angeleget, und denen streitbaren Wenden, welche hier gewohnet, und dem Closter feind waren, entgegen gesezet. vid. Albini Bergchron. p. 136. Aber es ist sattfam bekannt, daß Clotarius niemals nach Meissen gekommen, noch vielweniger eine Schlacht an diesem Orte gehalten habe. Meinen Mutmaßungen nach, mag zwar das Closter wohl ziemlich dem Alter der Stadt nahe kommen, welche wir zu des Henrici Aucupis Zeiten erbauet zu seyn glauben, sintemal der Kayser Otto der Stadt schon anno 994. ein Privilegium soll gegeben haben, auch Beck in seiner Dreßdner Chronick p. 291. erzehlet, daß dieser Otto den ersten Abt zu Chemnitz solle bestellet haben; inzwischen ist es doch, vermuthlich, nicht vor dem Anfang der Stadt, sondern etwa bald 200. Jahr nach Erbauung der Stadt erstlich gestiftet worden, zum wenigsten können wir nicht eher etwas gewisses von diesem unsern Bergcloster bestimmen, als biß von den Zeiten des Kayser Lotharii Saxonis. Ich überlasse also diese zeitige Erbauung des Closters Chemnitz, zu denen Zeiten Clotarii, der Leichtgläubigkeit anderer, wie auch, daß es das erste in Meissen, und der Anfang zur Christlichen Religion in Meissen gewesen. vid. Albini Bergchron. p. 136. Heinens Röchliger Chron. p. 144. Von dem Kayser Lothario Saxone hinaegen, berichtet uns der Pirnische Münch, daß dieser Kayser dieses Closter zu Ehren dem heiligen Johanni, so wohl dem Täufler als Evangelisten, denen das Pharien ist eingewedmet, anno 1125. gebauet habe. vid. Menck. Scriptor. Germ. Tom. II. p. 1572. Tom. III. p. 875. n. 46. Langius ap. Pistor. Tom. I. p. 787. 13. Auch Fabricius erzehlet uns dieses. Fabricius war ein Stadtkind, hatte Gelegenheit seine Nachrichten aus dem Meißnischen Archiv zu holen, der Pirnische Münch

Mönch aber war auf hiesigem Bergcloster gar wohl bekannt, welche beyde Gründe uns zuerst vermögen, solche Nachricht desto eher zu glauben, worzu aber auch noch andere Beweißthümer kommen. Richza oder Richissa, die Gemahlin dieses Kayfers Lotharii, wird ausdrücklich eine Erbauerin und Stifterin der Kirche auf diesem Bergcloster genennet: Richza imperatrix, fundatrix Chemniciensis ecclesiae, vid. Menck. Scriptor. Germ. Tom. II. p. 159. Hernach wird auch dieser Kayser Lotharius selbst in dem Necrologio Chemniciensi, Fundator Chemnic. Ecclesiae genennet. vid. ibid. p. 163. und wurden dieser wegen, an derer beyder Sterbetage, die Seelenmessen im hiesigen Kloster gehalten. Wie weit aber des Petri Albini Nachricht seine Richtigkeit habe, welcher erzehlet, daß dieser Kayser Lotharius den Abt in hiesigem Bergcloster als Archidiaconum der Römischen Kirche erhoben, in welcher Qualitat er Macht gehabt, Bischöflichen H. bit anzulegen, und so wohl als ein gefürsteter Prælat denen wichtigsten Consiliis und Landversammlungen beyzuwohnen, haben wir schon oben gesagt. An 1143. hat Kayser Conradus III. mit dem Beynahmen Severus, dieses Bergcloster aufs neue confirmiret. vid. Menck. Script. Germ. Tom. III. p. 867. Fabric. lib. I. Annal. Urbis Misn. p. 95. Denn da der Kayser Conradus aus dem gel. ten Lande wieder kam, wohin er gereiset, so ist im hiesigen Lande eine Revision derer Klöster geschehen, und sind alle, vorhin nicht confirmirte, Klöster, confirmiret worden, und also auch unser hiesiges Bergcloster. Dieses Diploma Conradi, haben Herrmann, Burggraf zu Meissen, und Heinrich, Burggraf zu Leisnig, als Beystände, mit unterschrieben. Es hatten dazumahl Canonici regulares das Kloster innen, Kayser Conradus III. aber reformirte das Kloster, und besetzte es mit Benedictinern Mönchen. Auch sollen damahls der Stadt 2. neue Heilige, nemlich der Täufer und Evangeliste Johannes, seyn gegeben, und, diesen beyden Heiligen zu Ehren, die S. Johanneskirche vor dem Johannis Thore, anno 1143. gebauet worden. Die Mönche in dem Bergcloster mußten damahls diese Kirche mit besorgen. Jedoch mochte dieses Kloster nach der Zeit in ziemlichen Verfall gekommen seyn. Denn anno 1236. übergab Pabst Gregorius IX. durch einen Brief dem Kloster Buch, die fast ruinirten Güter des Klosters zu Chemnig, und erlaubete ihm gewisse Zehenden zu kauffen. Dat. VII. Id. Junii. Die Worte in diesem Briefe sind folgende: ut monasterium Cameniz cum iuribus suis & pertinentiis monasterio de Buch conferatur, volumus, si memoratum monasterium nequit ordine reformari. Anno 1320. hat Vlricus, hiesiger Abt, des Bischoffs zu Meissen und Burggrafen zu Leisnig, Mutter Bruder, der hiesigen Bergkirche das Lehn samt der Würde eines Archidiaconi zugetwendet. Anno 1422. ist in der Kirche, auf hiesigen Berg-

eloster, ein neuer Altar gebauet worden, welchen der Straßburgische Bischoff, Thylimannus, am Sonntage nach Maria Heimsuchung, in dielem Jahre eingeweyhet. Jedoch dieser Straßburgische Bischoff ist suspect, denn das mahls ist zu Straßburg gewesen einer Namens Guilielmus, und was hätte der Straßburgische Bischoff hier thun sollen, ich weiß es aber auch veriezo noch nicht zu corrigiren. Das Diploma darüber ist noch vorhanden. Anno 1499. ist die ganze, damals kleinere Kirche, als izeo, neu erbauet gewesen, welche der Bischoff von Naumburg, Johann von Schönburg, auf Berginsstigung des Meißnischen Bischoffs, Johannis, und jar d. 9. Nov. hujus anni die Capella, zu Ehren des heiligen Märtyrers Laurentii, und den 11. Nov. das Chor, eingeweyhet hatte. Von beyden sind gleichfalls beyde Diplomata noch vorhanden. Damals war Heinrich von Schleinitz Abt allhier, und hat man diese Nachricht auch vor einigen Jahren in dem Thurnknopfe zu Neukirchen, gefunden. Es bezeiget auch dieses die Inscription an dem Schwibbogen, außer der Kirche: anno Christiano millesimo quingentesimo quarto decimo cepta fuit hæc structura ad honorem Dei eiusque genitricis Mariæ, per Henricum de Schleinitz, Abbatem Kempniz. Anno 1522. machten Herzog, George zu Sachsen, und der Bischoff zu Meissen, Johannes de Schleinitz, bessere Ordnung in hiesigem Bergeloster, setzten auch damals einen neuen Abt ein, Hilarium von Rheburg. Dieser Abt nun, Hilarius, hat die Kirche auf hiesigem Bergeloster anno 1525. sehr erweitern und zieren lassen, so, wie sie anizeo noch da ist. Er ließ den Thurn vollends aufbauen, denn zu oberst an den Schwibbogen, außer der Kirche stehet: ubi huius turris ædificium per dominum Henricum derelictum, ibi per dominum Hilarium anno millesimo quingentesimo vigesimo quinto est prosequutum. Diesen kostbaren Bau hat der Abt ganz alleine auf seine Unkosten unternommen, und anno 1526. geendet. Daher stehet hinter dem Altar in der Schloßkirche: huius percellerii (dieses Wortes Bedeutung ist unbekandt, und stehet zu vermuthen, ob der Steinmeß nicht hat sollen peristylü hauen) aut pergula principium anno domini natalis millesimo quingentesimo vigesimo sexto auspiciatum eodemque anno ad Colophonem usque deductum regnante Hilario de Rheburg, Abbate & Archidiacono, eiusdemque in hoc monasterio regiminis anno quarto. Und über der Schloßkirchthüre, zur rechten Hand, wird folgendes gelesen: Jesus Nazarenus rex Judæorum: in der Mitte aber: anni Dni MD 25. incepta & ad Colophonem deducta est huius templi hæc structura p. Rv. D. D. Hilarium de Rheburgio, huius monasterii Abb. & Archidiac. regiminis sui A. - 3. Zur Linken steht: Sancta Anna adiuvet mettercia. Anno 1527. ließ der Abt Hilarius einen neuen Knopf auf das Thürngen, über der Bergelosterkirchen, setzen, und anno 1538. ließ er in

In dieser Kirche auch eine neue Cangel bauen, an welcher folgendes stehet:  
Ego sum R. & Vi. Q. In Me Cr. S.  $\hat{c}$  si M. FV. Joh. XI. Das ist: Ego sum  
resurrectio & vita, qui in me credit, salvabitur, etsi mortuus fuerit. An der  
Cangel, in der Witten, stehet die Jahrzahl 1538. und zur lincken, an der Cangel  
unten; Hic E. F. M. Di, IN Q MIHI BP. MEV. Matth. 8. das ist: Hic  
est filius meus, in quo &c. Albinus in seiner Bergchronick saget, daß die  
Kirche auf dem Schlosse von Steinen, aus dem Steinbruche im Walde,  
der auf der rechten Hand ist, sey erbauet worden. vid. Albini Bergchron. p.  
167. Anno 1539. ließ Herzog Mauritius an das hiesige Bergcloster ein  
schön Gebäude bauen, und mit vielen Zimmern zieren. Anno 1543. d. 6.  
Jun. verglich sich Herzog Moriz mit dem grossen Ausschuss der Landschaft,  
etliche Clöster, und derselben Pertinentien, zu verkaufen, und das Geld, zu  
Unterhaltung derer Knaben in denen Landschulen, anzuwenden. Hierauf  
verkauft die Herzog Moriz, mit seinem Bruder Augusto, an Wolff  
Hünerkopfen, Bürger zu Annaberg, von Elsterlein bürtig, die zu der Abtey  
vor Ehemnis gehörigen 3. Dörfer, Burckersdorff, Neukirchen und Klaf-  
senbach, mit allen Zinsen, Diensten, Aeckern, Wiesen, Wassern, Sträu-  
sen, Büschen, nichts als die Wald- und Wildbahn ausgeschlossen,  
nehmlich an Zinsen zu Burckersdorff, 12. Schock 7. Groschen 2. Pfennige  
1. Heller, Geld, 32. Scheffel Korn, 32. Scheffel Haber, 15. Groschen Beau-  
zins von jedem Gebrände, 80. Schock Koren, 10. Schock Krebsse, vom Fisch-  
wasser zu Burckersdorff, in gleichen 1. Zinshaase, wegen der Jagd, welche  
3. letztern Zinsen der Richter zu Burckersdorff eben muß; 4. Groschen  
Haußgenossenzins von jedem Hausgenossen. Neukirchen 27. Schock 16.  
Groschen 2. Pfennige, 4. Gelden und 2. Kannen kleine Fische, von 1. Stück  
Fischwasser, 63. alte Hüner, 14. Schenckhüner, 9. Schock 3. Mandeln  
Rosten oder Kloben Flachß, 7. Groschen an einem Christbrod, und 1. Zins-  
haase vom Richter allda, die 7te Gans von allen Gansen, 4. Groschen Hauß-  
genossenzins von jedem Hausgenossen. Klaffenbach: 16. Schock 10. Gro-  
schen 6. Pfennige Geld, 34. alte Hüner, 8. Schenckhüner, 50. Schock 36.  
Rosten oder Kloben Flachß, die 7te Gans allerwege, 4. Groschen Haußge-  
nossenzins von jedem. Die Kauffsumma dieser 3. Dörfer war 6000. Gül-  
den, darvon er 2000. Gilden der Stadt Annaberg, 2000. Gilden der  
Stadt Marienberg, 1200. Gilden der Stadt Eschopau, 200. Gilden Es-  
zenfriedersdorff, und 600. Gilden der Glashütten, zu Unterhaltung der Kir-  
chen und Schulen daselbst, entrichten sollte. Es wurden ihm auch solche 3.  
Dörfer als Mannlehn gereicht. Die Zeugen waren Andreas Pflugk zu  
Knauthan,

Knauthan, Wolf von Schönberg zu Neu Sorge, George von Carlowitz auf Senffenberg, Ludewig Jachß D. und Ordinarius zu Leipzig, so zu Verkaufung dieser und anderer geistlichen Güter, von obgedachten Ausschuß, verordnet, welche auch den Kauff, nebst Herzog Morizen, unterschrieben. Nachdem sich aber nachmahls befunden, daß diese 3. Dörfer ein mehreres würdig, als hat Herzog Moriz, und sein Bruder Herzog Augustus, sich mit Wolf Hünerkopfen dahin verglichen, daß dieser noch, über voriges Kauffgeld, 1000. Gulden an die Stadt Ehrenfriedersdorf, als welcher eines dieser Dörfer darvor verpfändet, zu zahlen sich erkläret. Dat, Dresden, Frentags nach Egidi d. 27. Sept. 1543. Dieser Herzog Moriz verschrieb d. 26. Sept. 1543. 2000. Gulden von Wolf Hünerkopfs Kauffsumma, vor die Dörfer Burckersdorf, Neukirchen und Klaffenbach, welche der Herzog dem Rath zu St. Annaberg, zu Unterhaltung der Kirchen und Schuldiener gestiftet, jährlich dem Rathe zu St. Annaberg 100. Gulden Zinse, von solchen 2000. Gulden, zahlen zu lassen. Und den 29. Sept. h. a. eignete dieser Herzog, von diesen gedachten Kaufgeldern Wolf Hünerkopfs, 1200. Gulden der Stadt Eschopau, ihre Kirchen und Schuldiener von denen Zinsen nöthdürftig zu unterhalten, zu dem Ende verkauffte er der Stadt aus der Renthsammer 60. Gulden jährlich wiederkäufliche Zinse, auf 2. Termine Walpurgis und Michaelis, vor obgedachte 1200. Gulden sub dato Dresden. Auch ist, in diesem 1543. Jahr, die schöne und zahlreiche Bibliothec, in hiesigen Bergs Closter, nach Leipzig, in die Pauliner Bibliothec, transferiret worden. v. Knauths Cell. Chron. P. II. p. 258. Anno 1544. sagt Herzog Moriz in der Landtags-Proposition, daß er das Dorff Schönau, dem Closter vorher gehörig, an Peter Büttner, vor 500. Gulden, Hauptsumma verkaufft, damit, und sonst mit 100. Gulden vor ein Fischwasser von der Pfarre zu Flöbba, ist er an den Prediatstuhl auf dem Schellenberg gemiesen worden, ihm solche 600. Gulden, jährlich jedes 100 mit 5. Gulden wiederkäufflich zu verzinsen. Anno 1548. verwandelte Churfürst Mauritius dieses Benedictinercloster in ein Churfürstlich Haus und Landschloß, und wurde es hernach das Schloß genennet. Denner wolte alhier residiren, und hatte sich auch würcklich eine Zeit hier aufgehalten. vid. Fabric. lib. I. post Saxon. illustrat. p. 210. Anno 1558. d. 26. Maji, beliehe Churfürst Augustus, nochmals dem vorgeannten Wolf Hünerkopfen, und dessen 4. Söhne, Christophen, Hansken, Steffen und Sebastianen (der Sohn Vaulus muß zu dieser Zeit schon gestorben gewesen seyn,) mit diesen 3. Dörffern, Neukirchen, Burckersdorff, Klaffenbach, und erklarte solche und dessen Wohnhaus zu Annaberg, am Markte, von aller Beschwörung frey, und zu rechten Mannlehn Guth, und ihn vor einen Canzley-Schriefft

Schrieffassen, gegen 1. Pferd Ritterdienst. Dat. Dresden. Anno 1668. d. 29. Nov. hat man wiederum nach der Reformation zum ersten mahl in der Schloßkirche predigen lassen, als der Herr Superintendent Holzmann, nach solcher Predigt, Herr M. Christian Hoffmann, zu einem Schloßprediger investirte. Dieser Hoffmann ist auf Vergünstigung des Churfürstl. Ober-Consistorii, von dem damaligen Amtshauptmann, Wolff Günthern von Carlwizen, angenommen und salariret worden. Gedachter Hoffmann hat bis zum Absterben vorerwehnten Amtshauptmanns, nemlich bis anno 1680, ob er schon anno 1673 Pastor in Glösa wurde, die Sonn- und Festtagspredigten, und den Gottesdienst auf dem Schlosse verrichtet. Nach Absterbung des Amtshauptmanns wurde dieser Gottesdienst wieder eingestellt, bis anno 1704 auf Verordnung des Churfürstl. Ober-Consistorii, der Pfarr in Glösa: M. Gottfried Georgi, den V. p. Trinit. selbigen abermal angefangen, und dahero nunmehr von dem Pfarre in Glösa, alle Jahre 8. mal, Sonn- und Festtages, geprediget, und 6. mal das Abendmahl gehalten wird. Es ist also vorerwehnter Herr M. Christian Hoffmann der erste, aber auch der letzte Schloßprediger gewesen, und war bey seiner Einweyhung der ganze Ehemnitzer Rath, und viel Volcks, auf dem Schlosse zugegen. Anno 1696. d. 28. Jul. wurde von der St. Anna Kirchen auf dem Ehemnitzer Schlosse, der Knopff abgenommen, dieweil er durchschossen, und die Spindel wandelbar gewesen. In diesem Knopffe wurde eine kleine Büchse gefunden, darinne lagen unterschiedene Reliquien, von Sancto Felice, und Sancto Placentio, Gebeyne und Knochen von S. Gabudo, wie auch etwas von dem Kleide Matthiae Apostoli. Es war auf dieser Büchse die Jahrzahl verzeichnet: anno millesimo quingentesimo vigesimo septimo, welches alles wieder verwahret, und nebst einer neuen Schriefft, hinein gethan wurde. Anno 1701 sind die Felder, ingleichen die Mühle am Schlosse, verkauft worden. Die Kirche in diesem Bergcloster hat den Nahmen der heiligen Maria, ist zwar nicht allzugroß, aber schön und fast sehr hoch. Anieho wird alle hohe Festtage, am 3ten Febrerstage, darinne geprediget, und von dem Pfarre zu Glösa Amt gehalten. Vorzeiten haben zu hiesigen Bergcloster viele Dörfer gehört, von welchen uns anieho nur folgende bekannt sind. 1) Burckersdorff, 2) Neukirchen, 3) Elaffenbach, 4) Schönau, 5) Steinpleiße, 6) Ehenlerena, iezo Kändler, 7) Hübarsdorff, 8) Altdorf, 9) Kappel, 10) Höckerich, 11) Neustadt, 12) Rabenstein, 13) Rotloff und 2. besessene Mann in Rüdigersdorff. Dieses Closter, und nachhero von Mauritio schön erbautes Schloß, ist in dem 30jährigen Kriege, von denen Kayserlichen Völcern, ziemlich verwüestet worden. Anno 1442. war Hans Seideniz ein Voigt auf hiesigen Closter.

ter. Ein Voigt in einem Closter war so viel als Aduocatus desselben, der die Gerichte des Closters besorgen mußte, er kriegte dafür seine Pension. Anno 1543. war Christoph Büttner Amtmann zu Chemnitz im Closter. Und anno 1547. finden wir Barthel Lauterbach, als Verwalter des Closter Chemnitz, welcher in diesem Jahre, und anno 1449. wiederum, 250. Gulden Pension verschrieben bekommen.

### CAP. III.

Von

## Dem hiesigen Stadtcloster.

Endlich wollen wir auch die, aniesz noch bekanten, Nachrichten von dem hiesigen Stadtcloster/der Vergessenheit entreißen/ und unsern Nachkommen überlassen. Hier sind wir glücklich, da wir den ersten Bau dieses Closters ganz gewiß angeben können. Anno 1457. ehe noch der Bau dieses Closters unternommen wurde, legirte Johann Nese, Stadtrichter allhier, 500. Gulden zu demselben. vid. Theodor. Nesens Leichenpredigt; und bekam dieserwegen von dem Päpstlichen Referendario Ablass. Besage des Fragmenti Chronici Chemnicienf. sollen die Schützen in Chemnitz die Stifter dieses Closters gewesen seyn. Anno 1481. ist dieses Closter in der Stadt an der Pforte, am Tage Egidi, zu bauen angefangen worden, nebst desselben Kirche, und Hergog Friedrich der Weise, soll selbst den ersten Grundstein darzu geleet haben. So habe ich diese Nachricht in denen alten Chronicis gefunden, allein, warum Friedrich der Weise diesen Grundstein geleet, kan nicht absehen, diereil Chemnitz ja nicht unter seinen Antheil gehörte. Anno 1485. war solches Closter schon erbauet, indem Pabst Innocentius, IX. dasselbe, in diesem Jahre d. 14. April confirmiret hat, dessen Diploma annoch vorhanden. Dabero jogen auch in diesem Jahre, am Montage nach Nativitatis Mariæ, im Sept, die grauen Barfüßer Münche, Fratres minores de observantia genant, als heilige Väter, in Procession zu Pferde herein, und wurden von dem Abt, in Begleitung der gangen Clerisey, und der Stadtebrigkeit, in das Closter geführet. Anno 1486. hat der Vicarius Generalis derer Barfüßer, denen hiesigen Schubknechten seine und seiner Bruder Confraternité geschenkt, davon das Diploma auch noch da ist. Anno 1502. haben die Barfüßer Mönche Capital gehalten. Anno 1516. waren als geistliche Väter und Brüder des Barfüßer Closters allhier, bey der Pforte, folgende: 1) Valentin

tin Marthel, Gardianus, 2) Volekmannus Henckel, Vice-Gardianus, 3) Blasius Pistorius, Tertianus, 4) Jodocus Mülsfort, Discretivus, nebst andern gemeinen Mönchen. Als anno 1540. d. 12. April. nach der Reformation, allhier eine Visitation unter denen Geistlichen gehalten wurde, so gab man denen grauen Mönchen, Barfüßer Ordens, Befehl, daß sie abziehen solten, welches auch in diesem Jahre, d. 19. April. alsbald geschah. Die Mönche nahmen ihren Abzug, über den Kasberg, Sauanger und Alt-Chemnitz, nach Böhmen zu. Auf dem Sauanger, in der Nicolaigasse, soll ein Mönch, Bruder Barthel genannt, bey ihrem Abzuge, in einer Abschiedsrede, noch unterschiedenes probhezenet haben. E. g. 1) Es werde ein Erbherr zu Neukirchen ein grosses Schloß bauen, aber keiner allda sterben und begraben werden, welches auch bis 1709. geschehen, da Baron Taube auf demselben gestorben, und zu Neukirchen begraben worden. 2) Chemnitz werde zu einer Volkreichen und glücklichen Stadt gedeven, aber in Uebermuth fallen, und mit Feuer, Schwerdt, Pest und Wasserfluthen heimgesuchet werden. 3) Auf denen Altären der Johannis und Nicolaikirchen würden Heidelbeersträucher wachsen. 4) Es würde ein guter Mühlsteinbruch allhier gefunden werden. 5) Würde allda eine doppelt verlobte Braut, wenn sie zur Kirche führe, auf einer Brücke versinken. 6) Auch soll er zu einem Weibe, welche ihm zugehöret, gesagt haben, sie möchte heimgehen, ihr Kind sey im Bade ertruncken, welches also zuetroffen hätte. vid. Curios. Saxon. Repos. 4. 59te Probe, p. 77. Hierauf nun stunde dieses Kloster ledig. Aber anno 1543. wurde auf Eurfürstlichen Befehl, Peter Pfefferkorn, einem gewesenen Hauptmann, eine Stube, Kammer, und ein Stück Garten, in diesem Kloster eingeräumet. Und anno 1545. d. 17. Jan. gab Herzog Moritz diesem Peter Pfefferkorn einen Lehnbrief über die fördere Wohnung, in diesem Barfüßer Kloster. Er räumete ihm und seinen Nachkommen, wegen seiner treu geleisteten Dienste, erblich, frey, und ohne alle bürgerliche Beschwerung, eine Stube, Kammer, Stall, Röhrwasser, und auch ein Stück Garten, ein. Oder wie die Worte des Lehnbriefs lauten: Den Raum oder das Stücke an dem Barfüßer Kloster, in der Stadt Chemnitz gelegen, zusamt dem Chor, und weiter nicht, wie auch den Vormasser, hat er ihm zugeeignet, gegeben und geliehen, halb der Rath, à 10. Fl. Erbzinß. Dieser Hauptmann, Peter Pfefferkorn, hielt nachmahls anno 1554. noch um gnädige Confirmation, und noch ein mehrers, an, nemlich 2. Gebrauh Bier vor sich und sein Haus zu thun, und die Scheidewand im Garten noch weiter hinaus zu rücken, auf welches letztere E. E. Rath supplicando einkam, sub dato Freytags nach Pfingsten, 1554. Demnach erhielt er nichts weiter, was er aber

D

besaß,

befäß, ist frey von allen Abgaben. Nach dessen Tode, ließen seine Erben  
desen Wappen, über die Thüre seiner Wohnung, setzen, allwo selbiges noch zu  
sehen, und die Verse darzu schreiben:

*Fortibus hac peperit meritis insignia Petrus*

*Pfefferkorn, petiit qui pius astra poli.*

*Aethereaeque domus subiit palatia, somno*

*Summum cum placido clausit in orbe diem.*

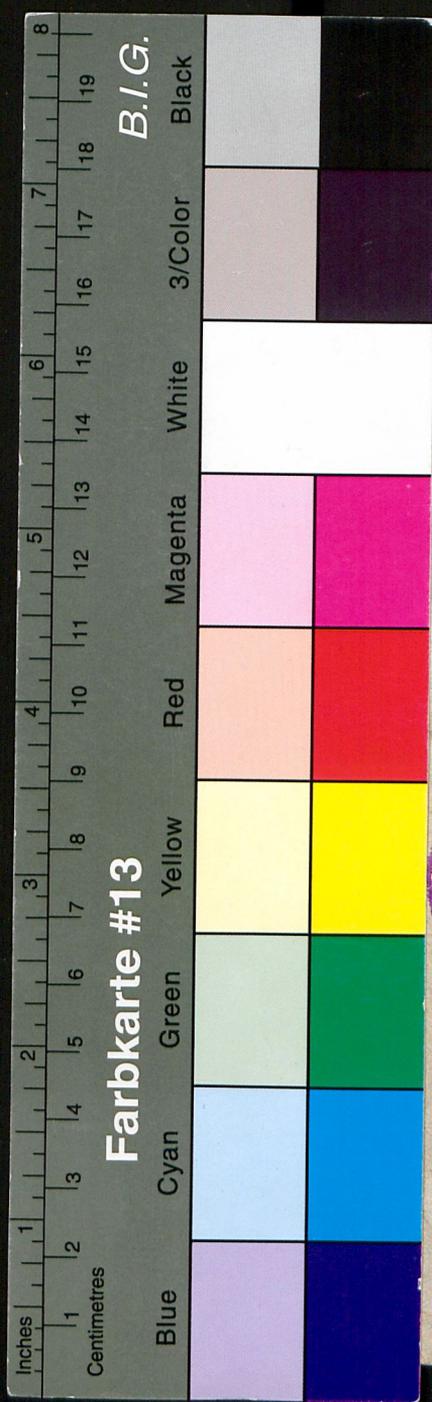
Sein Leichenstein hat sich vor wenig Jahren gefunden, und ist auf dem Jo-  
hannis Kirchhof, am Weinhaufe, aufgerichtet. Anno 1581. ist die andere  
Helffte von diesem Kloster dem Rathe zugeeignet worden. Anno 1555. d. 30.  
Aug. wurde, bey der damaligen Kirchen Visitation, unter andern mit ausge-  
macht, daß denen Schuldienern das Kloster bey der Pforte sollte, von dem  
Churfürsten, zur Wohnung ausgedeten werden. Es ist dieses aber nicht ge-  
schehen. Anno 1585. 14. Tage nach Pfingsten, ließ E. S. Rath ein Stücke  
am Kirchhofe, biß an die damals grosse Eiche, neu bauen auch eine neu Man-  
del ins Kloster machen. Anno 1632. wehreten sich die kaiserlichen Soldaten,  
bey damaliger Belagerung, wieder die Schweden, aus diesem Kloster, und  
verwahrten sich. Die kaiserlichen Soldaten, so in der Belagerung tod blie-  
ben, sind mehrentheils, wie auch etliches Bürgervolck, in dieses Stadtkloster  
begraben worden. Es war in dieser Belagerung auch ein Stücke auf dieses  
Kloster gepflanget. Anno 1638. waren wegen des Feindes die Thore ver-  
schlossen, und wurden abermal die Leichen ins Barfüßer Kloster begraben.  
Anno 1639. d. 2. April. wurde Christian Seeligmanns Weib, Leinweber, und  
Paul Irnischens, Schusters, Mutter, in das Kloster, bey der Pforte begrab-  
ben. Denn weil die Schweden sich um die Stadt wieder sehen ließen, so  
wurden die Thore abermals nicht geöffnet. Anno 1643. d. 20. Jul. brandte  
dieses Kloster, bey der hiesigen grossen Feuersbrunst, mit ab. Es war mit  
Schiefer gedeckt, und weil das Feuer an der Pforte, bey Lorenz Wagnern,  
einem Hötter, auskam, so wurde das Kloster ats bald vom Feuer, welches  
ein Soldatenweib bey dem Waschen verwahrloset, erariffen, und in die Asche  
geleget. Anno 1643. d. 12. Sept. hat der Wind in diesem abgebrannten Clo-  
ster eine Feuermauer eingeworffen, welche 2. Weiber todgeschlagen, welche  
dazumal zum Schantzern waren gezwungen worden. Anno 1644. wurde, un-  
ter während der Belagerung, im Junio, Michael Martins Weib, ohne Klang  
ins Kloster begraben, weil man das Geläute nicht brauchen dürfen. Aus des-  
sen noch stehenden Mauren erscheinet, daß es ein sehr hohes und schönes Ge-  
bäude gewesen. Es lieget in diesem Kloster auch ein Herr von Crummig-  
schau begraben, vid. Schöttg. Diplomat. Nachlese, Tom III. p. 209.

ULB Halle

001 532 650

3





QK. 188, 13.

Ya  
1493a

Zerstreute Nachrichten  
von denen ehemaligen  
Aebten und Cloestern  
in der Stadt Chemnitz.

Welche  
in diesen Blättern ehemals gesammelt, jetzt gebessert  
und vermehret

Dem Hochwohlwürdigen, Großachtbarn und  
Hochwohlgelahrten Herrn,

**Herrn M. Sebastian Sendeln,**

Hochwohlverdienten Pastori an der Kirche zu  
St. Johannis in Chemnitz,

Seinem vornehmen Gönner und Hochzueh-  
renden Herrn Gevatter,

bey desselben erfreulichen

**Nahmens-Tage**

d. 20. Januar. 1746.

als ein Denckmahl seiner schuldigen Dankbarkeit

zum Angebinde

aufs neue übergiebet/

**Adam Daniel Richter,**

Rect. Annamont.



St. Annaberg/

mit August Valentin Griesens Schriften.

2/3

